



HUNGER IN OSTAFRIKA

Anhaltende Dürren gefährden Millionen Menschen in Kenia, Äthiopien, Somalia und Uganda

Die Situation

Die Menschen am Horn von Afrika leiden in vielen Regionen unter einer andauernden Dürre, die ihnen ihre Lebensgrundlage raubt. Dringend notwendige Regenzeiten sind ausgeblieben oder viel zu gering ausgefallen, im Gegenzug führten kurze Starkregen zu Überflutungen, so dass die Menschen sich nicht mehr ausreichend ernähren können.

Im Süden und Südosten Äthiopiens, im Osten und Norden Kenias sowie in Somalia fielen in den letzten drei Monaten zum dritten Mal in Folge unterdurchschnittliche Niederschläge. Langfristige Prognosen deuten darauf hin, dass auch die Saison von März bis Mai 2022 unter dem Durchschnitt liegen wird. Damit setzen sich die wiederkehrenden Dürreperioden fort, die die Ernährungsunsicherheit der Menschen bis mindestens zur Mitte des Jahres 2022 verschärfen werden. Denn die Böden sind viel zu trocken, um Getreide oder Gemüse anzubauen. Für die kleinbäuerlichen Familien bedeutet das: Keine Ernte und nicht genügend zu essen. Ohne Futter und Wasser sterben die Tiere der Hirtenfamilien. Zudem steigen die Preise für Grundnahrungsmittel enorm an. Viele Menschen können es sich nicht mehr leisten, Lebensmittel auf den Märkten zu kaufen und müssen hungern. Nach der Heuschreckenplage des letzten Jahres und in Folge der Coronapandemie haben die Menschen keinerlei Reserven mehr, um der Dürre etwas entgegenzusetzen.

Es steht zu befürchten, dass die Zahl der Menschen, die jetzt schon an Hunger leiden, in den nächsten Monaten noch deutlich steigen wird, wenn jetzt keine schnelle Hilfe erfolgt. Es droht eine Hungerkrise, die durch unterdurchschnittliche Ernten sowie eine Wasser- und Weideknappheit, eine erhöhte Sterblichkeitsrate des Viehs und überdurchschnittliche Nahrungsmittelpreise gekennzeichnet ist. Den Menschen fehlt es am Lebensnotwendigsten.

Das tun wir vor Ort

Die Welthungerhilfe unterstützt in Kenia, Äthiopien und Somaliland Menschen in den am stärksten von Hunger betroffenen Gebieten. Der Bedarf ist riesig, und wir sind dringend auf Mittel angewiesen, um unsere Aktivitäten ausweiten zu können.

- Vordringlich benötigen die Menschen Nahrungsmittel und Trinkwasser für sich und ihr Vieh.
- Wir unterstützen Einsätze, um die Ernährung der Menschen zu sichern, zum Beispiel durch Transporte von Hilfsgütern.
- Wir analysieren kontinuierlich mit unseren Partnern die Entwicklung der Nahrungsmittel-Produktion, beobachten die Marktlage und reagieren entsprechend.
- Mit unseren Partnern bereiten wir auch weitere Hilfsmaßnahmen wie die Verteilung von Hygieneartikeln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs vor.
- Wir unterstützen die Menschen dabei, Viehseuchen zu bekämpfen. Das von der Dürre betroffene Weidevieh muss umgehend tierärztlich versorgt werden.
- Reparaturen der vorhandenen Wasserstellen und Wasserauffangsysteme sind dringend erforderlich. Dafür brauchen wir weitere Mittel.

Projektregion:	Ostafrika
Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none">■ Humanitäre Hilfe■ WASH (Wasser & Hygiene)
Zielgruppe:	Menschen in verschiedenen Projektländern der Welthungerhilfe
Projektlaufzeit:	seit 10/2021



Frauen in Tana River in Kenia schöpfen verschmutztes Wasser. Vieleorts sind Wasserspeicher fast ausgetrocknet.



An den Wasserstellen ist kaum mehr Trinkwasser zu finden. Oft reicht es nicht für alle, die gekommen sind.



Durch den dramatischen Wassermangel verenden tausende Tiere, wie hier in der kenianischen Region Tana River.

Kenia

Die Überlebensbedingungen für kleinbäuerliche Familien und Viehhirt*innen haben sich dramatisch verschlechtert: Es häufen sich Bilder stark ausgemergelter oder verendeter Tiere. Ohne ihre einzige Einnahmequelle – den Verkauf von Milch oder Vieh – haben pastorale Familien nicht mehr genug Geld für Nahrungsmittel. Viele Menschen müssen Mahlzeiten reduzieren oder ganz ausfallen lassen. Gerade für Kinder ist das Risiko von Unterernährung sehr hoch. Schon jetzt befinden sich laut Schätzungen der Vereinten Nationen rund drei Millionen Menschen in einer Hungerkrise.

Äthiopien

In der Region Borena hat der ausbleibende Regen zu einer massiven humanitären Krise geführt. Die Ernteerträge sind um 79 Prozent geringer ausgefallen als bisher und die Getreidepreise schnellen dramatisch in die Höhe. Nur 40 Prozent der 1,2 Millionen Einwohner*innen haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Tierkadaver erhöhen die Gefahr von verunreinigtem Wasser und übertragbaren Krankheiten. Kritisch ist die Lage auch in der Region Afar, die Zehntausende Menschen aufgenommen hat, die aufgrund der Gewalt in Tigray vertrieben wurden. Die Menschen dort benötigen Wassertransporte und eine schnelle Reparatur der nicht funktionierenden Wassersysteme.

Wie Sie mit Ihrer Spende helfen können:

120 Euro versorgen eine Familie von 5 Personen für drei Monate mit den notwendigsten Grundnahrungsmitteln.

5.000 Euro kostet das Instandsetzen eines Trinkwassersystems für 5.000 Menschen.

Bitte helfen Sie uns dabei, die Lebensbedingungen der Menschen am Horn von Afrika zu verbessern.

Vielen Dank!



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln

Somalia/Somaliland

In einigen Regionen bleibt die Regenzeit zum dritten Mal in Folge aus. Mit lebenswichtigen Wassertransporten haben wir bereits begonnen und wir reparieren Wasserstellen in den Regionen Awdal und Togdheer. Die Wasserrückhaltung im ganzen Land hat oberste Priorität, um die Menschen längerfristig widerstandsfähig zu machen. Zudem stellen wir Nottierfutter bereit.

Uganda

In der Region Karamoja wird die nächste Regenzeit erst im April 2022 erwartet. Die Verluste der Erntesaison, die Ende September zu Ende ging, werden auf 50 bis 70 Prozent geschätzt. Bereits jetzt sind die Kornspeicher vieler Familien wieder leer. Die Zahl schwer unterernährter Kinder ist drastisch gestiegen. Auch die Lage der Viehbestände ist besorgniserregend.

Warum Welthungerhilfe

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit einer Spende engagieren Sie sich wirksam für Menschen in Not. Werden Sie Partner im Kampf gegen den Hunger und treten Sie für gerechte Lebensbedingungen ein.



„Die Situation ist dramatisch. Die Menschen drohen zu verhungern, wenn keine schnelle Hilfe erfolgt.“

Kelvin Shingles, Landesdirektor der Welthungerhilfe in Kenia

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. 0228 22 88-0
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de